

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 3. Freitag, den 3. Juli 1829.

Die Hexenprozesse im römischen Reiche.

So weit uns die Geschichte auf das Leben der Völker blicken läßt, zeigt sie uns auch die Spuren von der verderblichen Meinung, die unter allen Völkern herrschte, daß Menschen die Macht hätten, über den Lauf der Gestirne zu herrschen, ihren Nebengeschöpfen Böses zuzufügen; daß sie diese Macht mittelst wirksamer Kräuter, geheimnißvoller Worte und Gebräuche, eines Bundes mit über- oder unterirdischen Geistern, übten. Kaum daß in den aufgeklärtesten Ländern Europa's dieser Wahn seit etwa 100 bis 50 Jahren vollkommen ausgerottet ist, insofern wir auf die Gesehung Rücksicht nehmen, denn unter dem Volke findet er mehr oder weniger noch in gar vielen Gegenden statt. Die Folge dieses Wahnes war von jeher Verfolgung und harte Bestrafung der dieses vermeinten Verbrechens Angeklagten. Die Chronik aller Städte, die Geschichte aller Länder erzählt uns von Tausenden, die mit dem Flammentode oder mit Qualen aller Art deshalb belegt wurden. Am

schrecklichsten fand eine wahre Wuth gegen Hexen zu inquiriren unter den römischen Kaisern Valentinian und Valens im J. 373 n. Chr. im römischen Reiche statt. Hier wurden unter dem Vorwande, daß die Hexerei und Zauberei geübt werde, den Kaisern nach dem Leben zu trachten, Alte und Junge, Männer und Frauen von jedem Stande, in solcher Menge eingezogen, daß es nicht Wachen genug gab, die Gefangnisse zu sichern; die reichsten Familien verarmten durch die damit verbundenen Erpressungen und die Unschuldigen zitterten für ihr Leben oder ihre Freiheit. Besonders zeichneten sich Rom und Antiochiens Gerichtshöfe durch diese Prozesse aus. Die Leichtgläubigkeit ging darin so weit, daß, als der König Para von Armentien, den man mit mehreren Hunderten seines Gefolges hatte aufheben wollen, auf einem Seitenwege entkam, der römische Befehlshaber seine Unachtsamkeit entschuldigte, indem er angab, der König habe zaubern können und sich vor Aller Augen mit seinem Gefolge in anderer Gestalt fortgeben.

Redakteur und Verleger D. A. F. F.